

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 32.

Mittwoch, den 11. August

1858.

Zeitereignisse.

Fortgesetzt und mit nur geringen Unterbrechungen hält das Regenwetter in Tegernsee noch an und den kämpfenden Sonnenstrahlen will es noch immer nicht gelingen, durch die dichten Nebelwolken zu dringen, die Berg und Thal düster umschlungen halten. Trotz dieser unfreundlichen Witterung setzten Se. Maj. der König von Preußen die Fußpromenaden fort.

Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist in Begleitung des Minister-Präsidenten am 28. Juli in Ostende angekommen, bei Herrn von der Heyden-Somers auf der Place d'Armes abgestiegen und wird bis zur Ankunft der Königin Victoria dort bleiben.

Auch in Chemnitz und Zwickau haben die letzten Regengüsse ein plötzliches Steigen der Gewässer zur Folge gehabt. Nur noch 18 Zoll fehlen, so hätte das Hochwasser den Stand vom 9. Juli 1854, wo es die Straßen der Stadt theilweise zwei Ellen hoch überfluthete, wieder erreicht. Die Klostervorstadt, die Rochlitzer, Annaberger und Zwickauer Straße sind vom Wasser bedeckt worden.

Aus Glauchau wird gemeldet: Seit dem 30. Juli Mittag steht der von über 3000 Menschen bewohnte Wehrdigg ellenhoch unter Wasser. Bereits sind Häuser eingestürzt. Rettungsmittel, namentlich Rähne, fehlen, und ist auch in Chemnitz, Zwickau und Leipzig nicht ein Kahn für Glauchau zu schaffen gewesen. Menschen-

leben, meldet man aus Glauchau, gehen verloren. Holzflöße haben sich als zur Rettung ungenügend erwiesen. Kanzlei-Director Neumann hat sich wegen Herbeischaffung von Rettungsmitteln nach Dresden an das Ministerium des Innern gewendet, desgleichen der Stadtrath zu Glauchau wegen Beschaffung von Rähnen und Mannschaft an Schwimmmeister Gasse daselbst. Auf Veranlassung des Ministeriums des Innern ist vom Kriegsministerium auf das Schnelligste Veranlassung getroffen worden, einen Officier, mehre Unterofficiere und 24 Mann der Pionier- und Pontonier-Abtheilung mit 6 Chaluppen per Extrazug von Dresden über Leipzig und Gößnitz nach Glauchau abzusenden.

Aus Ilsenburg, 31. Juli wird berichtet: Ein großes Unglück hat unser Ilsenburg heimgesucht. Von dem anhaltenden zweitägigen Regen ist die sonst so unbedeutende Ilse dergestalt angeschwollen, daß sie bereits mehrere Häuser fortgerissen, Brücken zertrümmert und Mühlen zerstört hat. Das Traurigste aber ist, daß schon mehrere Menschenleben zu beklagen sind, namentlich der Tod von 6 bis 8 Personen, welche mit einer einstürzenden Brücke in dem gewaltigen Strudel des Wassers begraben und fortgerissen sind. Noch weiß man nicht genau die Zahl und Namen der Verunglückten, nur so viel steht fest, daß unter denselben ein alter Schöppe sich befindet, ganz besonders aber drei blühende junge Mädchen, welche lediglich

aus Neugier sich nach der verhängnißvollen Brücke begeben haben, um das großartige Schauspiel mit anzusehen. Dieselben, kaum noch heiter und froh im Gasthose zur Forelle, wo sie die Kochkunst erlernten, sind nach wenigen Minuten ein Opfer des Todes geworden. Man bedauert allgemein die unglücklichen Eltern und den braven Wirth, der, wenn er von der Schaulust der jungen Mädchen Kenntniß gehabt, sie nicht würde haben fortgehen lassen. Zugleich hört man von allen Seiten darüber klagen, daß schon seit vielen Jahren für einen Ort, wie Ilsenburg, keine geordnete Polizeiverwaltung besteht, und ist der Meinung, daß das Unglück nicht hätte geschehen können, wenn zu rechter Zeit eine gehörige Sperrung der Brücke erfolgt wäre, zumal diese schon seit lange schadhast gewesen sein soll.

Wie wir vernehmen, haben Se. Maj. der König von Sachsen 300 Thlr., Ihre Maj. die Königin 100 Thlr. nebst einer bedeutenden Sendung von Wäsche und Kleidungsstücken den durch das Hochwasser bedrängten Bewohnern Glauchau's zur Vinderung ihrer Noth übermitteln lassen.

Am 3. August sind der Kaiser und die Kaiserin von Frankreich von Paris nach Cherbourg abgereist.

Lieutenant Zachmann in Königsberg ist für das Duell, in welchem er den General v. Plehwe erschoss, zu 2 Jahren Festung verurtheilt worden.

In ganz Braunschweig ist Widerwillen gegen eine event. Einverleibung in Hannover für den Fall eines Aussterbens des braunschweigischen Fürstenhauses. So ziemlich Jeder in Braunschweig hofft noch auf eine Abwendung dieser Eventualität, ohne daß irgend Jemand zu sagen vermöchte, wie dies bewirkt werden sollte. Mit einem gespannten Interesse sieht man deshalb dort dem Erscheinen der Schrift eines Jenenser Universitäts-Professors entgegen, in welcher, auf staatsrechtliche Documente und Motive gestützt, der Nachweis geführt werden soll, daß das Herzogthum Braunschweig, im Falle des Absterbens selbstständiger braunschweigischer Fürsten, an Preußen zu fallen habe.

Man hat in Turin mit großem Vergnügen erfahren, daß der Graf Cabour in Baden-Baden durch den Freiherrn von Manteuffel Sr. k. S. dem Prinzen von Preußen vorgestellt worden ist. Man fügt hinzu, daß der Prinz den ersten Minister des Königs Victor Emanuel sehr wohlwollend empfangen und der Graf Ca-

bour die Ehre hatte, von dem Prinzen zur Tafel geladen zu werden, an welcher sich auch die Großfürstin Helene von Rußland befand. Der Empfang des Ministers durch den Prinzen von Preußen hat in Turin den günstigsten Eindruck gemacht, denn die Piemontesen haben die lebhafteste Zuneigung zu Preußen und sie sehen Alles, wodurch die beiden Länder sich nähern, mit ungetheilter Befriedigung an.

Es ist bei der bevorstehenden Einweihung des hinteren Bassins im Hafen von Cherbourg bemerkenswerth, daß das vordere Bassin am 26. August 1813 dadurch eingeweiht wurde, daß die Kaiserin Marie Louise erst trocknen Fußes hindurchging und gleich darauf durch die geöffneten Schleusen das Meer einströmte. An selbigem Tage siegte Napoleon bekanntlich bei Dresden über die Verbündeten, dagegen wurden an eben diesem Tage die Franzosen in der Schlacht an der Katzbach total geschlagen. (Ein seltsames Walten des Schicksals.)

Man erinnert auch daran, daß am 4. August 1758, also hundert Jahre vor dem Besuche der Königin von England in Cherbourg, die Engländer einen Besuch anderer Art daselbst abgestattet. Das englische Geschwader nahm den damals noch wenig geschützten Hafen in Besitz und zwar unter dem Commando des nochmaligen Admirals Howe, einem Vorfahren des Gegenadmirals Freemantle-Howe, der sich unter den Gästen vom 4. August 1858 befinden wird.

Aus den verschiedensten Gegenden Englands treffen merkwürdige Schilderungen über die Verheerungen ein, welche die Stürme angerichtet haben. Auf der See wird es der Unglücksfälle genug gegeben haben.

Lokales.

Am 4. August Nachmittags 4 Uhr reiste Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich in Begleitung Seines Adjutanten (Beide in Civil), von Görlitz kommend, hier durch und setzte Seine Reise, bald nach erfolgter Umspannung, über Greiffenberg nach Warmbrunn weiter fort.

Am 5. d. früh traf der Herr Regierungs-Präsident Graf Jedlich-Trübschler von Liegnitz hier ein, und reiste in Begleitung des Herrn Regierungsraths und Landraths Dees nach Marklissa, um die daselbst durch die Ueberschwemmung verursachten Beschädigungen und Verwüstungen in Augenschein zu nehmen.

Unglücksfälle.

Nachträglich Einiges über die Verheerungen der Ueberschwemmung. In Marklissa hat der Queis, wie noch

nie früher, gewüthet und zerstört. Nicht nur, daß er die Brücken und Stege weggerissen, hat er hauptsächlich bei der Beerberger Fabrik das Magazin-Gebäude mit Borräthen, so wie die Schlosser- und Tischler-Werkstatt, viele tausend Garnspulen, Collis u. weggeschwemmt. Zwei beladene Frachtwagen vor der Niederlage hat der Fluß umgeworfen und dann Waaren und Wagen fortgerissen, ebenso einen davor stehenden Kutschwagen. Der Letztere kam bei Lauban vorbeigeschwommen, der eine Frachtwagen wurde in Wünschendorf aufgefangen. In Beerberg erreichte die Wasserhöhe des wüthenden Flusses die Dächer mehrerer Häuser. Im nahen Schadewalde gab es auch nur wenige Häuser, die nicht das Wasser in der Stube hatten; 2 Häuser sind durch Unterwaschung dem Einsturz nahe. In Nieder-Dertmannsdorf hat die Tochter des weill. Tischler Wagner ihren Tod in dem Augenblicke gefunden, als sie eine Ziege in dem Stalle losbinden wollte und als die Stallwand von der Gewalt der Wogen durchbrochen wurde. In der Holzkircher Brett-Mühle stand das Vieh bis am Halse im Wasser; an 300 Stück Brett-Klöger haben daselbst die Fluthen mit sich fortgeführt. In dem Wiegendorfer Schaafstalle ertranken einige 70 Schaafe. In Greiffenberg hat der Queis den Rechen über denselben weggespült und die sehr hohe Brücke über dem Flusse trotz des Steindammes bei Seite geschoben. In Friedeberg hat die Elsbach sehr viele Bretter weggeschwemmt, die Straße nach Flinsberg ganz unfahrbar gemacht und die sogen. Haidemühle fast ganz zerstört.

Reichenberg, 2. August. Ein schauderhaftes Unglück ist gestern Nacht über Reichenberg eingebrochen. Nachdem zweimal vierundzwanzig Stunden unaufhörlich der Regen in Strömen floß, verließen gestern Nachts zwischen 11 und 12 Uhr der Harzdorfer Bach und die Meise ihre Ufer und überschwemmten die unteren Stadttheile in einer Art, wie sie hier noch nicht erlebt worden ist. Mehrere Häuser sind eingestürzt, viele gehen diesem Schicksal unaufhaltsam entgegen. Möbel, Betten, Holz und Waarenvorräthe wurden von der reißenden Fluth mit fortgeführt; der Schaden ist unberechenbar. Die finstere Nacht, ein heulender Sturmwind, das Geschrei der Menschen, das Jammeru der Weiber und Kinder, welche auf den Dachräumen in Sicherheit gebracht werden mußten, machten die Scene grausenregend. Jetzt um 11 Uhr Vormittags hellt sich der Himmel auf, um desto greller tritt aber die Zerstörung zu Tage. Johann Liebig's große Fabrik in Josephinenthal mit dem angrenzenden Garten bietet ein nie geahntes Bild der Verheerung. Der Besitzer selbst schwebte in Lebensgefahr. Aber auch die Umgegend wurde furchtbar mitgenommen. In Katharinaberg sind zwei Fabriken demolirt. Alle Brücken sind weggerissen. — Ueber die Verheerung in dem Liebig'schen Fabriketablissement in Reichenberg vernimmt man auf

Privatwegen, daß der Wasserschwall zuvörderst in das ziemlich hoch gelegene Komptoir drang und von da sodann in die übrigen niedriger gelegenen Fabrikräume sich ergoß. In den Spinnsälen namentlich richtete das Wasser großen Schaden an, indem es die kostbarsten Maschinen zertrümmerte und durcheinander warf. Der große an die Fabrik stoßende Garten wurde ganz überflutet und die Eisengeländer desselben niedgerissen. — In Bezug auf die im nahen Katharinaberg beschädigten Fabriken (die Zochmann'sche und die Blasche'sche) hört man, daß, während die eine nur zum Theil Schaden litt, die andere ganz demolirt worden sei.

Friedland, 2. August. Friedland wurde heute Nacht von einem furchtbaren, unbeschreiblichen Unglück betroffen. Nachdem es durch mehrere Tage unaufhörlich geregnet hatte, schwoll der Wittigfluß außerordentlich an, das Wasser stieg mit jeder Stunde höher und um 2 Uhr Morgens waren alle niedriger gelegenen Theile der Stadt überfluthet. Auf der sogenannten Bleiche riß die Gewalt der Strömung 3 steinerne (worunter zwei ganz neu aufgebaute) und mehrere hölzerne Häuser fort. Die Ringenhainer Kommunikationsbrücke brach auf der Stadtseite um 3 Uhr Morgens zusammen.

Bei Trautenau in Böhmen zog man 8 Menschen und 1 Kuh aus den Fluthen, welche aus dem höhern Gebirge angeschwemmt worden sein sollten. In Schmiedeberg verschwand ein Mädchen von 9 Jahren, welches der Mutter beim Retten der Betten in finsterner Nacht behilflich war. Der Zimmergeselle Krasse aus Schmiedeberg fand ebenfalls seinen Tod in den Fluthen, während er noch den dasigen Polizei-Beamten bei den Rettungs- u. Vorsichtsmaßregeln die thätigste Hilfe geleistet. Beide Leichname fand man am andern Tage unterhalb Schmiedeberg in der Egliß. — In Hermsdorf ertrank ein Häusler, in Flinsberg ebenfalls ein Mann und ein 10jähriges Mädchen. Eine Frau, die auf den Wogen des Queis treibend gesehen wurde, ist noch nicht gefunden worden. Es war herzerhebend zu sehen, wie mancher Menschenfreund hier und dort stundenlang bis zur Brust im Wasser stehend und gehend die Rettung seiner Nebenmenschen anstrebte.

Schadewalde, 5. Aug. Kaum sind wir der Wasser'snoth entronnen, so rufen uns die Sturmglocken auf den hiesigen Kirchen und dem Rathhause zu einer Brandstätte. Vormittags 11 Uhr brannte die Gärtnerstelle des Wiedemuthgärtners Tschirch hier selbst mit allen Erntevorräthen total ab. Da der Besitzer auf Arbeit und die Frau desselben vor Schrecken unfähig war, dies oder jenes zu retten, so verbrannten sämtliche Möbeln, Hausgeräthe, Kleider und Betten; ein Nachbar rettete die Kuh. Das abgebrannte Wohnhaus stand bei der Queis-Uberschwemmung bis an die halben Fenster unter Wasser.

Mannigfaltiges.

Zu Ungarisch-Komischka ereignete sich dieser Tage ein ganz eigenthümlicher Unglücksfall durch Zündhölzchen. Zwei reisende Handwerksburschen baten und erhielten nämlich in einem Bauernhause Nachtquartier; des Abends verabreichte ihnen die gutmüthige Hausfrau einen Topf saure Milch, welche die beiden Reisenden mit Appetit verzehrten, worauf sie sich im Stalle schlafen legten. Wer aber beschreibt das Entsetzen der Hausgenossen, als die zwei Wanderburschen am andern Morgen todt auf ihren Lagern gefunden wurden! Die sofortige behördliche Untersuchung zeigte, daß auf dem Grunde des Milchgefäßes ein Packet Zündhölzchen lag, deren Phosphorgehalt sich in der sauern Milch aufgelöst und den Tod jener Unglücklichen veranlaßt hatte.

Eine hochbejahrte Wittfrau in Greiffenberg hat auf ihrem Sterbebette das Bekenntniß abgelegt, daß sie, angetrieben von dämonischen Gewalten, die 3 letzten Brände, welche daselbst während der vorhergehenden 2 Jahre so viel Unheil herbeigeführt haben, verschuldet habe. Gewissensangst und die Besorgniß, daß noch andere Schuldlose in ungerechten Verdacht kommen möchten, sollen die Sterbende zu diesem reumüthigen Bekenntnisse veranlaßt haben.

Kürzlich erschien in Schlessien ein kaiserl. brasilianischer Oberst-Lieutenant (als solcher unterschrieb er sich wenigstens), ein geborner Schlesier, und machte unter Ausweisen auf das kais. brasilianische General-Consulat in Hamburg Contracte mit einer Anzahl von etwa 30 Mädchen aus Breslau und Umgegend, im Alter von 18 bis 30 Jahren für Dienste in Brasilien. Durch die Contracte wurde diesen Mädchen freie Passage zugesagt und 12 Thlr. Monatsgeld nebst Kost drüben. Sie wurden nach Hamburg abgeführt, und auf der Reise und in Hamburg verdoppelte sich die Zahl der auf gleiche Weise engagirten Frauenzimmer, so daß im Ganzen deren an 80 dort verschifft wurden, und zwar in einem und demselben Schiffe mit noch einer Anzahl lediger Männer, wohl ebenfalls auf Contracte engagirt. Es soll nun bestimmt verlauten, daß diese Mädchen insgesammt vor ihrer Einschiffung in Hamburg erst jede einen Schuldbrief für 110 Thlr. unterschreiben mußten, mit der Verpflichtung, sich drüben bis zur Abzahlung dieser Schuld an jeden beliebigen Miethsherrn übertragen zu lassen. Es scheint nichts leichter und auch nichts wahrscheinlicher, als daß aus einer so betriebenen Auswanderung von ledigen Frauenzimmern, wenn nicht schon von Haus

aus mit den abstoßendsten Umständen begleitet, jenseits schnell ein schlimmeres Geschäft, als alle bisher nach Brasilien mit Menschen betriebenen sich ausbilden möchte. Hat man bereits ausgefunden, daß Brasilien noch nicht ein Land ist, wohin selbst Männer ohne Nachtheil u. Gefahr ihrer Freiheit auswandern können, wie sollten es unbeschützte Mädchen thun können?

Als der in der Nacht vom 1^{ten} August von Breslau nach Berlin abgegangene Schnellzug bei der Eisenbahn-Station Koblfurt angelangt war, trat in den in dem Zuge befindlichen Postwagen ein Mann in der Uniform der höheren Postbeamten, nannte sich Post-Inspector Vergou und gab vor, von dem General-Post-Amt beauftragt zu sein, eine Revision des Postwagens vorzunehmen. Die Postbeamten ließen sich durch das dreiste und sichere Auftreten des Mannes, durch seine Uniform und seine genaue Kenntniß aller Zweige der Post-Verwaltung täuschen und gestatteten ihm, in dem Postwagen bis Berlin mitzufahren und eine sorgfältige Revision der Post abzuhalten. Als der Zug in Berlin angekommen war, ordnete der angebliche Post-Inspector an, daß ihm 23 Briefbeutel, welche eine Menge Briefe mit einer Geldsumme von 18 bis 20,000 Thalern enthielten, in eine von ihm gemietete Droschke gelegt werden sollten, da er diese Beutel wegen mangelhaften Verschlusses derselben persönlich auf das General-Post-Amt bringen wolle. Der Unbekannte ist hierauf mit diesen Briefbeuteln verschwunden, und unterliegt es keinem Zweifel, daß ein frecher Betrüger in dieser verschmitzten Weise die Post um die oben bezeichnete bedeutende Summe bestohlen hat. Die energischen und umsichtigen Bemühungen des Criminal-Director Stieber machten es möglich, daß bereits am 2. Abends der angebliche Post-Inspector, ein ehemaliger Post-Beamter, der Post-Secretair a. D. Wasserlein, der früher in Königsberg und Schlessien angestellt gewesen, sistirt werden konnte. Man hat bei seiner Verhaftung in Baruth noch sämtliche Gelder bei ihm vorgefunden.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 15. August 1858.

Amts-Predigt: Herr Diacon. Stock.

Nachmittags Confirmation: Herr Archidiacon. Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Superint. Pastor prim. Vornmann.

C. In der Waisenhauskirche:

Sonntag, den 15. August, Nachmittags 3 Uhr, wird die von weil. Frau Marie Christiane, verwittw. Kaufmann Fischer geb. Hartwig gestiftete Predigt von dem Herrn Superint. Past. prim. Vornmann gehalten werden.

Dienstag, den 17. August, Nachmittags um 5 Uhr: Andachtsstunde: Hr. Superint. Past. prim. Vornmann.

Geboren.

Den 20. Juli dem Bürg. und Schuhmachermstr. Ernst Eduard Dflack, ein Sohn, Ernst Rudolph. — Den 25. dem Bürg. u. Handelsmann August Wiegner, ein Zwillingpaar, ein Sohn, Oskar Richard, eine Tochter, Helene Fanny. — Den 26. dem Inwohner und Müllergehülfsen August Kretschmer, eine Tochter, Ernestine Auguste. — Den 28. dem Inwohner u. Zimmergesellen Heinrich Großmann, eine Tochter, Anna Bertha.

Getraut.

Den 9. August der Königl. Assistenz-Arzt, Chirurg und Geburtshelfer Hermann Julius Hahn mit Frau verwittw. Agnes Franziska Prüfer, geb. Manig.

Gestorben.

Den 1. August des Inwohners u. Maurergesellen Ernst Julius Habelt Sohn, Ernst Julius, alt 1 M. 17 T. — Den 4. des Brgs. u. Feilenhauermstrs. Louis Emil Fleischer Tochter, Emilie Louise Clara, alt 1 M. 7 T. — Den 6. des weil. Brgs. u. Tuchscheermstrs. Joh. Karl Gottlob Rubin Wittwe, Frau Johanne Juliane geb. Möller, alt 64 J. 8 M. 6 T. — Den 7. des weil. Bürgs. u. Justiz-Commissars Christian Samuel Ludwig Käufer hinterl. Wittwe, Frau Charlotte Gottliebe geb. Siebiger, alt 70 J. 11 M. 26 T.

Kathol. Gem. Den 24. Juli die Häuslerstochter und Dienstmagd zu Wünschendorf Theresia Zehack aus Bürkenbrück, alt 30 J. — Denf. Maria Josepha Ende geb. Althofern, alt 62 J. — Den 4. August Friedrich Wilhelm Robert Lange, alt 17 Wochen.

Die Vergung der bei der gegenwärtigen Ueberschwemmung den Eigenthümern abhanden gekommenen Gegenstände betreffend.

Durch die in den ersten Tagen dieses Monats eingetretene Ueberschwemmung eines großen Theils des hiesigen so wie des benachbarten Löwenberger Kreises sind aus Gebäuden, Gehöften, Gärten und von den Feldern eine große Menge von Gegenständen mit fortgeschwemmt worden.

Daß diese Gegenstände nach wie vor den Eigenthümern gehören, bedarf wohl kaum der Erwähnung; ich vernehme aber, daß es dennoch Personen giebt, welche die aus dem Wasser aufgefundenen Gegenstände als **ihr** wohl erworbenes Eigenthum ansehen.

Zur Belehrung und Warnung für **diese** lasse ich die nachstehenden Vorschriften des Allgemeinen Landrechts, Theil 1. Titel 9 folgen:

- §. 17. Wer durch äußere Umstände genöthigt wird, Sachen wider seinen Willen aus seiner Gewahrsam zu lassen, der hat dadurch sich seines Eigenthums noch nicht begeben.
- §. 19. Wer eine verlorne Sache findet, ist dieselbe dem Eigenthümer zurückzugeben schuldig.
- §. 20. Ist dieser unbekannt, so muß der Finder den Fund der nächsten Obrigkeit anzeigen.
- §. 23. Die gefundene Sache muß zur gerichtlichen Verwahrung angeboten, und von dem Richter in redliche Obacht genommen werden.
- §. 70. Wer die Anzeige eines von ihm geschenehen Fundes über drei Tage verzögert, macht sich der Belohnung verlustig.
- §. 71. Wer den Fund über vier Wochen verschweigt, hat noch außerdem die Vermuthung, daß er unredlicher Besitzer sey, gegen sich.
- §. 72. Wer auf außergerichtliches, von dem Verlierer, oder in seinem Namen, an ihn ergangenes Befragen, den Fund ganz oder zum Theil ableugnet, ist ein unredlicher Besitzer.
- §. 73. Wer auf Befragen des Richters sich eines solchen Leugnens schuldig macht, ist als ein Dieb zu betrachten.

Lauban, den 4. August 1858.

Der Königliche Landrath.

Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.

Das dem Sattler-Meister **Julius Eduard Scholz** gehörige Haus nebst Bierhof No. 202 zu Lauban, abgeschätzt auf 5946 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenscheinen in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 24. September 1858, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger, nämlich: der Leinweber **Gustav Enders** aus Görlich, der Riemer **Robert Deutschmann** aus Groß-Bieknitz, die Kinder des Züchener-Meisters **Karl Gustav Enders** aus Görlich, und die Kinder der verheiratheten Tuchmacher **Wilhelmine Mathilde Rambusch** in Ruzisch-Polen werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Alle Diejenigen, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.

Der **Borrmannsche** Kretscham No. 163 und die Parzelle No. 77 zu Hartmannsdorf, der Erstere abgeschätzt auf 1200 Rthlr. und Letztere auf 550 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, sollen

am 10. November 1858, Vormittags 11 Uhr,
an der Gerichtsstelle zu Marklissa subhastirt werden. Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.

Das dem Schlosser-Meister **Gotthelf Heinrich Schlägel** gehörige Haus sub No. 802 zu Lauban, abgeschätzt auf 400 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 19. November 1858, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gerichte zu melden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.

Die Häuslerstelle No. 222 zu Geißsdorf, abgeschätzt auf 132 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 26. November 1858, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.

Die den **Matwaldschen** Erben gehörige Häuslerstelle No. 178 zu Nieder-Schönbrunn, abgeschätzt auf 100 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 7. December 1858, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle in Schönberg subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern ihre Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht zu melden.

Auctions = Anzeige.

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Ober-Post-Secretairs **Eitner** a. D. soll den **25^{ten}** und **26. August** d. J. von früh **9 Uhr** ab, in dem Post-Gebäude No. **184** vor dem Richterthore eine goldene Cylinder-Uhr mit goldener Kette, eine silberne desgleichen, eine silberne Repetir-Uhr und andere Gold- und Silber-Gegenstände, drei Wand-Uhren, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Möbels, Hausgeräthe, Steingut, Glas-Sachen, eine große Parthie Wein, gehacktes buchenes Stock- und Kiefernholz, sowie noch sehr viele andere Gegenstände, gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant versteigert werden, wozu Kauflustige einladet
Lauban, den 29. Juli 1858.

Drechsler, Auctions-Commissarius.

Zwei alte **Wiener Flügel** stehen zum Verkauf bei
Heinrich Kunth's Wittwe.

Ueberschwemmung.

In der Nacht vom 1^{ten} bis 2^{ten} d. Mts. sind eine Menge Kisten und Fässer, enthaltend baumwollene Garne, sowie braun angestrichene Bau-Hölzer, 2 mit rohem Kattun beladene Frachtwagen, eiserne Maschinentheile, Hobelbänke u. weggeschwemmt worden.

Personen, welche diese Gegenstände aufgefangen, werden dringend ersucht, dieselben gegen ein angemessenes Douceur aufzubewahren und mir schleunigst anzuzeigen, um alle gesetzlich nachtheiligen Folgen zu vermeiden.

Beerberg, den 2. August 1858.

C. L. Neuburger.

Es hat sich mehrfach das lügenhafte Gerücht verbreitet, als sei mir in der Nacht vom 1^{ten} zum 2^{ten} August bei der großen Wasserüberschwemmung aus meiner Nachbarschaft Hilfe zur Räummung der Garne und übrigen Geräthschaften angeboten worden, welches ich jedoch abgelehnt hätte. Ich verspreche deshalb hiermit Demjenigen eine Belohnung von **5 Rthlr.**, welcher mir den Urheber dieser nichtswürdigen Redensarten so angiebt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. Ich bin mir bewußt, mit meinen Leuten Sonntags und die Nacht hindurch die Garne und Leinwand auf Stellen geräumt zu haben, wo mir bei erlebtem 2maligem großem Wasser nichts verlohren gegangen ist; wenn aber binnen einer so kurzen Zeit der Wasserstand über eine Elle und noch höher steigt, als er es je gewesen, ist es nicht in der Möglichkeit, dieses Alles zu erhalten.

Lauban, den 10. August 1858.

Ernst Ludwig, Bleicher.

Am 2. August c. sind mir eine Parthie Nußbaum-, Kirschbaum- und Birken-Pfosten von $3\frac{1}{2}$ bis 5 Zoll stark, sowie auch mehrere Klözer von der Haide-Mühle durch das große Wasser fortgeführt worden. Ich sichere Jedem, der mir zur Wiedererlangung meines Eigenthums verhilft, eine Belohnung zu.

Robert Ruscheweyh, Tischlermeister zu Langenöls.

Den 31. August

Ziehung des Großherzogl. Badischen Eisenbahn- Anlehens

vom Jahre 1845.

Die Haupt-Gewinne desselben sind:

14mal fl. 50,000, 54mal fl. 40,000, 12mal fl. 35,000, 23mal fl. 15,000, 55mal fl. 10,000, 40mal fl. 5000, 58mal fl. 4000, 366mal fl. 2000, 1944mal fl. 1000, 1770mal fl. 250.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muß, ist fl. 45 oder Thlr. 23. 21 Sgr. Pr. Cour.

Obligations-Loose, deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist, erlassen wir zum Tages-Cours, nehmen aber solche auf Verlangen sofort nach genannter Ziehung weniger Thlr. 2 Pr. Cour. oder ²fl. 3. 30 fr. wieder zurück.

Es haben daher auch unsere resp. Abnehmer, welche jetzt schon gesonnen sind, uns ihre Obligations-Loose nach erwähnter Ziehung wieder zu erlassen, anstatt des vollen Betrags nur den Unterschied des An- und Verkaufspreises von fl. 3. 30 fr. oder Thlr. 2 Pr. Cour. für jedes zu verlangende Obligations-Loos einzusenden. (NB. Bei Uebernahme von 13 Obligations-Loosen sind nur fl. 42 oder Thlr. 24 Pr. Cour. zu zahlen, gegen Einsendung von fl. 87. 30 fr. oder Thlr. 50 Pr. Cour. werden dagegen 30 Obligations-Loose überlassen.)

Ziehungs-Listen sofort franco nach der Ziehung.

Stirn & Greim,
Staats-Effecten-Handlung
in Frankfurt a. M.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 4. August 1858.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Th.	Sgr.	o.	Th.	Sgr.	o.	Th.	Sgr.	o.	Th.	Sgr.	o.
Höchster	3	20	—	2	20	—	1	27	6	1	17	6
Niedrigster	3	—	—	2	5	—	1	25	—	1	15	—
Heu (durchschnittlich) à Centner 1 Th.	8	Sgr.	9 Pf.	Schöpfenfleisch à Pfund			3	Sgr.	6 Pf.			
Stroh (desgl.) à Schock 6 Thlr.	22	"	6 "	Kalbfleisch			1	"	9 "			
Rindfleisch à Pfund	3	"	— "	Bier à Quart			1	"	— "			
Schweinfleisch "	4	"	— "	Einfacher Korn à Quart 2 Sgr.			2	Sgr.	Starke 4 Sgr.			

Nachdem am 4. d. Mts. die Getreidepreise gestiegen sind, wiegt ein Brodt zu 5 Sgr. bei dem Bäckermeister Mezsig 5 U. 5 Lth., Möller und Winkelmann 5 U. 4 Lth., Wilh. Haase, Opitz und Tobias 5 U., Reinhold 4 U. 27 Lth., Graf 4 U. 26 Lth., Pfullmann, Prox, Schirach und Wulst 4 U. 25 Lth., Braun, Dietrich, Wittwe Haase, Lorenz, Mezke, Raabe und Werner 4 U. 20 Lth., Börner 4 U. 10 Lth. — Eine Semmel zu 1 Sgr. bei dem Bäckermeister Braun, Graf und Prox 14 Lth., Mezsig und Opitz 13½ Lth., Reinhold 13 Lth., Wittwe Haase und Mezke 12½ Lth., Börner, Dietrich, Wilh. Haase, Möller, Pfullmann, Schirach, Tobias und Wulst 12 Lth., Winkelmann 11 Lth.

Semmelwoche: Herr Mezke auf der Brüdergasse. — Garfküche: Herr Lenschner auf der Brüdergasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.